

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am Stephanstage 1736 und durch die folgenden acht Tage beging das Kapuzinerkloster sein erstes, im October 1836 sein zweites Gründungsjubiläum in festlicher Weise.<sup>26)</sup>

Das Kapuzinerkloster in Gmunden gehörte erst zur böhmisch-österreichischen Ordensprovinz, ist seit 1673 der österreichisch-ungarischen einverleibt, und wird stets von einem „Guardian“ als Vorsteher geleitet, dessen Amtsdauer in der Regel drei Jahre beträgt.<sup>27)</sup> 1644 wurde daselbst das Noviciat errichtet. Der erste Novize, welcher hier eingekleidet wurde, ist durch seine spätere Laufbahn merkwürdig. Er hieß Johann Anton Sinell, mit dem Ordensnamen aber Emerich, und war 1621 zu Komorn in Ungarn als der Sohn eines Fleischaubers geboren. Ein ausgezeichnete Prediger, wirkte er ab 1650 im Viertel unter dem Manhartsberg, Niederösterreich, als ein Werkzeug der Gegenreformation,



Klosterplatz, 1897.

weilers durch sieben Jahre zu Prag, wo er am kaiserlichen Hofe bekannt wurde, und dann 1659 als Vorsteher der katholischen Missionen im Bereiche der Wiener Nuntiatur in die Reichshauptstadt kam. Dort erlangte er durch seine Predigten in der Schottenkirche große Berühmtheit, und wurde 1680 von Kaiser Leopold I. zum Bischofe von Wien, 1681 aber zum Conferenzminister ernannt. Er starb am 23. Februar 1685, ehe er noch den Cardinalsstut erhalten, den der Kaiser für ihn angestrebt hatte.<sup>28)</sup>

Die Kapuziner entfalteten ihre Thätigkeit nicht nur in ihrer Kloster-, sondern auch in der Stadtpfarrkirche zu Gmunden. Schon 1644 ertheilte ihnen der Passauer Bischof Leopold Wilhelm das Recht, an jedem Sonn- und Feiertage daselbst die Predigt zu halten, und hundert Jahre später verfügte Josef Dominicus, Bischof von Passau, daß ein Kapuziner stets die sonntägliche Frühpredigt in dieser Kirche verrichten solle.<sup>29)</sup>